

Hann. Münden, 15. August 1938 (Mündensche Nachrichten)

Feierstunde unter nächtlichem Himmel

Die Großkundgebung der Partei im Tannenkamp / Der Kreisleiter sprach zur Bevölkerung / 1600 sahen „Thors Gast“

Zum zweiten Male rief die Partei in diesem Sommer zu einer abendlichen Feierstunde im Tannenkamp auf. Hier in der weitabgeschiedenen Stille des sommerlichen Waldes unter dem hohen, sternenhellen Dom des Himmels ist so recht der Ort, fern allen Alltags sich wieder einmal auf sich selbst zu besinnen und auf die wertvollen geistigen Kräfte des Lebens, die in der Kunst ihren spürbaren Ausdruck finden.

Am vergangenen Sonnabend aber war es noch ein besonderer Anlass, der die Partei zu dieser Feierstunde bewog. Auch die politischen Dinge erfordern hin und wieder und gegenwärtig stärker denn je Augenblicke der Besinnung und Sammlung. Die Rückkehr unseres Kreisleiters aus der deutschen Ostmark, die vor wenigen Tagen erfolgte, bot willkommene Gelegenheit, im Rahmen einer Kundgebung die für die politische Arbeit so unvergessliche enge Verbundenheit zwischen Partei und Bevölkerung, Parteigenossenschaft und Kreisleitung sichtbarlich und erneut zu dokumentieren und zugleich eine Feierstunde zu schaffen, aus der man wieder politisch wie seelisch neugestärkt an die tägliche Arbeit gehen kann.

Die Rückkehr des Kreisleiters nach achtwöchiger dienstlicher Abwesenheit gestaltete sich zu einer spontanen und überwältigenden Vertrauenskundgebung. Das weite Freilichtbühnenrund fasste die hundert und Aberhunderte – man schätzte 1600 – kaum, die da unentwegt zu Fuß, in Autos und überfüllten Omnibussen zum Tannenkamp strömten, bis nicht nur die Bänke, sondern auch die Gänge, die Steinsockel und die Abhänge ringsum in dichten Scharen bevölkerten. Zahlreiche Gäste und Ehrengäste unterstrichen durch ihre Anwesenheit die Bedeutung der Feierstunde noch besonders. So bemerkte man unter den Besuchern die Vertreter von Partei, Stadt und Behörden, die Vertreter der Kreisleitung Göttingen den Kreisschulungsleiter Schutz Göttingen und die Abordnungen der verschiedenen Formationen.

Der milde, mondhelle Sommerabend verlieh dem Rahmen der festlichen Stunde den rechten stimmungsvollen Glanz, der durch die feierlichen, einleitenden Chorgesänge der vereinigten Mündener Sänger unter der Stabführung von Chorleiter Markgraf eindrucksvoll vertieft wurde. Dann sprach herzlich begrüßt von seiner Mündener Parteigenossenschaft, **Kreisleiter Teich**.

Er begrüßte zu Beginn der feierlichen Stunde die Toten, zu deren Gedenken sich die Versammelten still von ihren Plätzen erhoben. Dann wandte er sich an seine Parteigenossen und Mitarbeiter, um festzustellen, dass sie sich trotz der langen Trennung innerlich nicht fremd geworden seien. Und schließlich richtete er seine Worte an alle, die an diesem Abend den Weg zur Waldbühne gefunden haben, um mit ihnen über die Dinge zu sprechen, die uns alle bewegen, um sie aufs Neue auszurichten auf die Aufgaben dieser großen Zeit. Es ist gleich, so sagte er, ob ich in der Ostmark stehe, oder als Soldat meine Pflicht tue, ob ich in der Werkstatt arbeite oder hinter dem Pflug, wir alle arbeiten gemeinsam für unser gemeinsames Volk, für unser Vaterland und für unsere Heimat, zu der auch Münden gehört. Ich habe den Ehrgeiz, so fuhr er fort, Münden weltanschaulich und politisch so stark zu machen, dass eine große Stunde, wenn sie einmal kommt, keine Memmen und Feiglinge findet, dass jeder von uns ein Glied der Gemeinschaft über das kleine Ich das große Wir

stellt. Wir sind stolz Deutsche zu heißen und in dieser Zeit leben zu dürfen. Aber es ist nicht allein damit getan, dass wir in Ruhe und Frieden leben, sondern dass wir, wenn es die Zeit verlangt, auch ebenso hart sein können. Und es ist ebenso wenig damit getan, dass wir nun in vollen Zügen die Freude genießen. Wir haben dem Volk die Freude nicht um der Freude willen gegeben, sondern darum, dass es aus dieser Freude die Kraft schöpfen möge für den Alltag und für den Schicksalskampf, der ihm bestimmt ist. Wir müssen so lange und so ernsthaft an uns arbeiten, dass wir alles mit klarem Herzen und ruhig nüchternem Verstand ermessen. Unsere Lebensauffassung aber ist, dass all unser Sein dazu da ist, der kommenden Generation eine bessere Zukunft zu bauen. Der Kreisleiter schloss mit dem Appell, dem Führer weiterhin zu vertrauen, der der Welt den Frieden aufzwingen werde mit dem Sieg seiner Weltanschauung.

Die Worte des Kreisleiters, die immer wieder von Beifall begleitet wurden, beeindruckten in ihrer wohltuenden, beruhigenden Klarheit zutiefst und bildeten die ernste Vorbereitung auf den zweiten Teil der Feierstunde, auf Otto Eler's weltanschauliches Drama „**Thors Gast**“

Das Spiel, das wir bereits anlässlich seiner Erstaufführung eingehend besprachen, hinterließ auch diesmal wieder starke, nachhaltige Eindrücke und brachte den Schauspielern, die ihre Kunst an diesem Abend in so dankenswerter Weise in den Dienst der Partei stellten, den verdienten Erfolg. Die große Zuhörergemeinde, die man der Waldbühne immer wünschen möchte, dankte am Schluss mit herzlichem Beifall.